

Börsenblatt

für den
Deutschen Buchhandel
 und für die mit ihm
 verwandten Geschäftszweige.

herausgegeben von den
 Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

Nº 104.

Dienstags, den 30. November

1841.

Aufforderung an alle Leipziger Buchhandlungen, welche Zusendungen von neuen Büchern aus dem Auslande erhalten.

Um dem durch die § XV. der nachträglichen Verordnung vom 20. December 1838, die Presppolizei in Sachsen betreffend, beabsichtigten Zwecke besser zu entsprechen, als es bisher geschah, fordern wir alle hiesigen Buchhandlungen auf, so oft sie neue Bücher aus dem Auslande erhalten, solche sofort zur Aufnahme in ein dem Börsenblatte wöchentlich beizugebendes Verzeichniß an Herrn J. de Marie, welcher von uns mit dessen Zusammenstellung beauftragt worden ist, einzusenden. Nach genommener Abschrift des Titels können solche wieder abgeholt, auch nach Verlangen eine Bescheinigung, daß diese Bücher eingereicht wurden, in Empfang genommen werden. Leipzig, den 27. October 1841.

Die Deputirten des Buchhandels zu Leipzig.

Eine Börsenscene.

Wie es doch unter der Sonne gehen kann!

In letzter Östermesse rechnete ich mit einem jungen Herrn von den Ufern der Ostsee, der nach dem conformen Abschlusse sehr resolut erklärte, daß der Saldo auf Liste folgen werde. Ganz beruhigt hierüber, erlaubte ich mir nur die bescheidene Randglosse, wie gut es sei, daß nicht alle Börsenrechner ihre Börse zu Hause zu lassen pflegen. Aber damit war die rechte Saite getroffen, um einen Ueberschwall verbindlicher Redensarten hervorzulocken, denen ich nur Mühe hatte, mit der Versicherung zu begegnen, daß ich jene Erinnerung durchaus nicht persönlich bezogen, sondern nur um der „goldenen Regel“ willen für nöthig gehalten hätte.

Inzwischen verging ein Tag der „Zahlwoche“, um den andern, die so feierlich zugesagte und so empfindlich in Anspruch genommene Zahlung erfolgte jedoch nicht, und heute noch habe ich mit manchen Collegen die sonst so vertrauenswerthe Firma — im schwarzen Register der Restanten zu suchen. Duxi. Sapienti sat!

St., 18. Nov. 1841.

8r Jahrgang.

§.

Noch immer Nachdruck in Oesterreich.

Die Wiener Zeitung vom 4. Novbr. bringt eine große literarische Beilage, worin Hr. Ign. Klang unter anderm anpreist:

Schiller's sämmtliche Werke. Die aller vollständigste Ausgabe, die im Innern und Auslande bis dato existirt, auf Berlin-Papier für 10 fl. G. M. Mit Fortsetzung des 30jährigen Krieges und des Absalls der Niederlande von Boltmann und Gurths, mit Leben und allen Ergänzungen und Nachträgen und mit 6 Bänden Anhang. Komplet in 25 Bänden, in Groß-Octav (nicht Taschenformat) auf schönem welchen Berlinpapier 600 Bogen stark, mit Portrait in Stahl und 18 sehr schönen Kupferstichen. Gräß (gedruckt bei Kienreich) 1834 — 1838, nett droht, in gesuchten Umschlägen, ganz neu.

In Bezug auf Hrn. Klang wollen wir nichts hinzufügen. Jeder Leser möge diese Thatsache als Commentar zu den kürzlich in diesen Blättern gehaltenen klangvollen Reden betrachten. Wie aber kommt die hohe österreichische Regierung dazu, noch immer zu dulden, daß derartiges unter ihren Augen geschieht? Nr. 102 des B.-Bl. brachte uns sogar Nachricht von einer ehrenvollen Auszeichnung des Hrn. Kienreich in Gräß. Giebt es zwei dieses Namens in

197